

Notizen Session Sechs: Karma und Leerheit

Wie Karma durch fehlendes Verständnis der Leerheit verursacht wird:

Quelle: **GYU LAMA** (Sanskrit: *Uttaratantra*), welches Meister Asanga von **JAMPA** (auch bekannt als *Maitreya*) diktiert wurde. Dieses Buch beschreibt sechs verursachende Schritte bei der Erzeugung von Karma:

1. Es beginnt mit einem **Bakchak** aus einem **vorherigen Leben**. Du hast aufgrund von Unwissenheit eine Sache als **aus sich selbst heraus existierend** wahrgenommen.
2. Als Resultat **hast du in deinem Geist** zwei Arten **von Unwissenheit**:
 - a. Die Tendenz, **eine Person als aus sich selbst heraus existierend** zu begreifen (im Allgemeinen das "Ich").
 - b.) Die Tendenz, in **Dharmas** oder Dingen eine Selbstnatur zu sehen (z. B. meine Körperteile: meine Nase, meine Ohren, mein Fuß, etc.)

Dies sind die zwei Arten der Unwissenheit, die in der Welt existieren und die alles Leid verursachen.
3. **Du siehst angenehme und unangenehme Objekte und nimmst sie auf eine komplett falsche Weise (als selbst-existent) wahr.** Du denkst, dass sie von sich aus passieren, dabei sind es deine eigenen Projektionen auf eine leere Leinwand.
4. Basierend auf dem oben genannten Missverstehen von dem Objekt innewohnender Freude oder Leid, **haben wir Anhaftung oder Abneigung für das Objekt.**
5. **Du sammelst Karma aufgrund der Gedanken von Anhaftung oder Abneigung gegenüber einem Objekt oder dadurch, dass du aus Anhaftung oder Abneigung heraus handelst.**
6. **Du kreist im Rad des leidvollen Lebens.** Er setzt sich endlos fort.

Analyse von Wasser: (CHU - BAB)

Nimm ein Glas Wasser. Ein Buddha, ein Mensch und ein gieriger Geist sehen es jeweils als Nektar, Wasser bzw. Eiter. Hat jeder von ihnen eine gültige Wahrnehmung (*Pramana*)? Ja, aber man kann keine widersprüchlichen *Pramanas* haben. Was geht hier also vor sich? Es ist leer, folglich ist die Wahrnehmung eines jeden Wesens eine gültige *Pramana*.

Es gibt eine wesentliche Ursache: das Material, das sich zu Wasser verwandelte (in diesem Fall ist Wasser das ursprüngliche Material). Es sind aber auch beitragende Faktoren vorhanden, in diesem Fall das Karma der einzelnen Wesen, die jedes Wesen das sehen lassen, was es sieht. Die Flüssigkeit hat drei Teile (Eiter, Wasser und Nektar), wenn die drei Wesen sie betrachten. Wenn es nur von einem Wesen betrachtet wird, erzeugen die wesentliche Ursache und die beitragenden Faktoren nur ein Ding. Es kann nur so sein, da ja

ein Objekt (die Flüssigkeit) nicht gleichzeitig drei unterschiedliche Dinge (Eiter, Nektar und Wasser) sein kann. Die drei Wesen sehen gleichzeitig jeweils einen unterschiedlichen Teil der Flüssigkeit.

Je nachdem wie viele Arten von Wesen auf das Wasser schauen, bewirken ihre beitragenden Faktoren (Karma), dass das Wasser entsprechend viele Teile hat. Wenn nur ein Mensch anwesend ist, wird nur Wasser in der Tasse sein. Wenn ein Mensch und ein Buddha anwesend sind, wird zum einen Teil Wasser und zum anderen Teil Nektar in der Tasse sein, da zwei verschiedene Karmas die Flüssigkeit in der Tasse beeinflussen.

Bakchaks vermehren sich und wachsen weil wir sie mit unterstützenden Gedanken und Handlungen düngen und nähren. Wenn wir aufhören sie zu düngen, reifen sie nicht.

Aus sich selbst existierend bedeutet, dass Dinge unabhängig von meiner Wahrnehmung aus sich selbst heraus existieren.

Lektüre Sechs: Wie Leerheit Karma ermöglicht zu funktionieren, gemäß der Schule des Mittleren Wegs

[]

Die folgenden Auszüge stammen aus *Überblick über den Mittleren Weg* von Meister Kedrup Tenpa Dargye (1493-1568).

[]

Betrachten wir zunächst die Feindzerstörer oder alleinverwirklichte Buddhas in der Schule der Zuhörer. Sagst du etwa nicht, so wie die Nicht-Buddhisten, dass sie all die weitverbreiteten Geistesgifte aller drei Reiche nicht eliminieren können? Ist es nicht wahr, dass sie den Pfad, der sich mit der Art und Weise, wie er sein Objekt (den Ursprung all dieser Gifte) festhält, nicht vereinbaren lässt, nicht erreicht haben; nämlich der Tendenz, die Dinge als durch ihre Eigennatur existierend zu betrachten? Und es ist wahr, da ihnen jenes umfassende Wissen fehlt, durch das sie erkennen, dass Dinge keine Eigennatur besitzen.

[]

Betrachte erneut jene Feindzerstörer. Es ist wahr, dass sie noch nicht zur Gänze die Tatsache erkannt haben, dass eine Person keine Eigennatur besitzt. Dies ist so, weil sie die Tatsache, dass eine Person keine Natur besitzt, erst noch direkt wahrnehmen müssen. Dies ist auch deshalb wahr, weil sie noch von vollständigem Missverständnis durchdrungen sind, so dass sie niemals fähig sein werden, das Objekt an der Wurzel auszureißen - das Objekt von dem sie denken, dass sie es sehen, wenn sie die Teile der Person, jene Sache, die dann die Bezeichnung "Ich" erhält, als aus sich selbst heraus existierend betrachten. Und es ist ebenfalls wahr, da ihnen das umfassende Wissen fehlt, durch das sie erkennen, dass die Teile der Person keine Eigennatur besitzen.

[]

Die erste unser oben angeführten logischen Aussagen ist immer wahr. Denn nehmen wir an, eine Person ist noch nicht in der Lage, das Objekt an der Wurzel auszureißen - das Objekt, das sie zu sehen glaubt, wenn sie die Teile der Person, jene Sache, die die Bezeichnung "Ich" erhält, als aus sich selbst heraus existierend betrachtet. Solange sie dies tut, wird sie außerstande sein, das Objekt an der Wurzel auszureißen, jenes Objekt, von dem sie glaubt, dass sie es sieht, wenn sie die Dinge, die diese Bezeichnung, dieses "Ich" erhalten, als aus sich selbst heraus existierend sieht. Solange sie dies tut, wird sie durch die Macht dieses Missverstehens weiterhin Karma ansammeln. Und so lange sie Karma ansammelt, wird sie weiter im Kreislauf dieses leidenden Lebens kreisen.

[]

Dies ist nun der ultimative Gedanke im Haupttext und im Kommentar zu “Der edle Geist” [verfasst von Maitreya und Asanga]:

Aufgrund der geistigen Samen für die zwei Arten der Anhaftung an eine Form der Eigennatur entstehen die Neigungen selbst.

Aufgrund der Tatsache ihres Entstehens entsteht ein Bild, die Dinge auf die falschen Art zu betrachten, und einige Dinge erscheinen so, als wären sie aus sich selbst heraus angenehm, und andere Dinge erscheinen so, als wären sie aus sich selbst heraus unangenehm.

Aufgrund der Tatsache dass dieses Bild entstanden ist, entsteht das Gefühl des Gefallens, du konzentrierst dich auf ein angenehmes Objekt und willst es nicht verlieren. Und das Gefühl der Ablehnung entsteht, du konzentrierst dich auf ein unangenehmes Objekt und willst es vermeiden.

Dies zwingt dich dann dazu, Karma anzusammeln.

Und das Karma zwingt dich, im Kreislauf des leidenden Lebens zu kreisen.

Und deshalb haben die Buddhas gesagt, dass uns dieses leidende Leben aufgezwungen wird, weil wir nicht in der Lage waren, die Essenz jener, die den Weg gegangen sind, [also die Leerheit] direkt zu sehen.

[]

Hier untersuchen wir die Aussage [aus *Betreten des Mittleren Wegs* von Meister Chandrakirti (650 AD)] : "...Auch der Geist eines gierigen Geistes, der einen Wasserstrom als Eiter sieht." Man könnte als ersten folgende Frage stellen:

Betrachten wir die Objekte der folgenden Geisteszustände: Das Augenbewusstsein eines gierigen Geistes, für den ein Fluss voller Wasser wie Eiter und Blut aussieht. Das Augenbewusstsein einer Person mit grauem Star, für die ein sauberes weißes Porzellanbecken so aussieht, als wäre ein Haar hineingefallen, und die Art der Meditation, wo du Skelette visualisiert - wo du dir vorstellst, die gesamte Oberfläche der Erde wäre mit den Knochen von Leichen bedeckt. Sind alle diese Objekte komplett gleichwertig, insofern als sie etwas sind, das existiert oder nicht existiert?

[]

Als Antwort werden wir einen relevanten Abschnitt präsentieren und ihn dann erklären. Hier ist der erste. Der Text *Die Abkürzung des Großen Wegs* besagt:

Insofern als gierige Geister, Tiere,
Menschen und Vergnügungswesen, alle gemäß
Ihrer Art, unterschiedliche Wahrnehmungen einer
Einzelne Sache haben, so, sagen wir, hat diese keine Wirklichkeit.

Asvabhava, ein verehrter Laie mit lebenslangen Laiengelübden, hat diesen Abschnitt erklärt. Er sagte unter anderem dies:

[]

Wenn sie eine *einzelne Sache* betrachten, einen Wasserstrom, sieht jeder das, was das Reifen seines spezifischen Karmas ihn zwingt zu sehen. Ein *gieriger Geist* sieht einen Fluss voller Blut und Eiter und Ähnlichem.

[]

Ein *Tier* oder dergleichen wiederum hält dasselbe Wasser für eine Bleibe und lässt sich dort nieder.

[]

Menschen sehen dieselbe Sache und nehmen sie als Wasser wahr - süß, klar und kalt. Sie trinken davon, waschen sich damit und schwimmen darin.

[]

Jene Vergnügungswesen, die in der tiefen Meditationsebene, die wir "Reich grenzenlosen Raums" nennen, verweilen, sehen das Wasser als leeren Raum, denn ihre Fähigkeit, physische Materie begrifflich zu erfassen, hat sich vollständig aufgelöst.

[]

Zweitens werden wir hier die Bedeutung des Textes erklären, den wir als erstes zitierten. Wir gehen hierzu in drei Schritten vor: Wir widerlegen die Position anderer, beziehen unsere eigene Position und entkräften danach ihre Widerlegung. Hier ist der erste Schritt:

[]

Jemand mag Folgendes behaupten:

Angesichts der oben gemachten Aussagen ist es Tatsache, dass wir nie wieder erwägen sollten, ob etwas das Eine oder das Andere ist.

Nun, in diesem Fall behauptest du, dass das System des Buddha genauso wie das System jedes anderen nicht-buddhistischen Glaubens ist, dass es überhaupt keinen Unterschied in der Richtigkeit zwischen ihnen gibt. Und du musst auch sagen, dass wir niemals behaupten könnten, dass unser Lehrer der höchste Lehrer war, und dass die Lehrer der Nicht-Buddhisten geringer sind.

[]

Und Du schliesst all dies daraus, da du behauptet hast, dass wir nie wieder erwägen sollten, ob etwas das Eine oder das Andere ist.

Wenn du nun zustimmst, dass keiner der oben erwähnten Unterschiede existiert, müssen wir antworten, dass sie existieren, denn der Vers besagt:

Alle anderen Lehrer habe ich nun aufgegeben,
Und nehme meine Zuflucht ausschließlich in Dir.
Warum? Weil nur Du allein
Ohne Fehler bist und alles Gute zur Perfektion gebracht hast.

[]

Jemand anderes könnte Folgendes behaupten:

Nehmen wir an, ein Vergnügungswesen, ein Mensch und ein gieriger Geist sitzen zusammen und betrachten ein Glas Wasser: jenes Ding, das wir als "nass und fließend" definieren. Da die Wahrnehmung für jede unterschiedliche Art von Wesen "real" ist, ist das Glas voll nassen und flüssigen Wassers in Wirklichkeit Eiter und Blut in den Augen des gierigen Geistes, und in Wirklichkeit Wasser in den Augen des Menschen, und in Wirklichkeit Ambrosia in den Augen des Vergnügungswesens.

[]

Wir stellen dir dann folgende Frage: Hat in der eben beschriebenen Situation das Augenbewusstsein aller drei Wesen eine gültige Wahrnehmung, oder haben nur eines oder zwei von ihnen eine gültige Wahrnehmung? Nehmen wir an, du sagst, alle drei sind gültig. Nun, dann muss das Glas gefüllt mit nassem und flüssigem Wasser voll sein mit etwas, das alle diese drei unterschiedlichen Dinge ist: Eiter und Blut, und jedes der anderen. Und dann muss es auch möglich sein, dass es viele unterschiedliche und dennoch gültige Wahrnehmungen gibt, die eine Sache auf zwei völlig unvereinbare Arten sehen. Und schließlich muss es eine gültige und korrekte Wahrnehmung geben, die das Glas gleichzeitig mit Wasser und dennoch nicht mit Wasser gefüllt wahrnimmt. Warum? Weil, nach deiner

Sicht, alle drei unterschiedlichen Fälle von Augenbewusstsein, welche die drei unterschiedlichen Wesen besitzen, eine gültige Wahrnehmung sein müssen.

[]

Du liegst falsch, wenn du versuchst diesen Absurditäten zuzustimmen, denn die Eigenschaft, Eiter und Blut zu sein, ist unvereinbar mit der Eigenschaft, eine der beiden anderen genannten Substanzen zu sein. Außerdem ist die Eigenschaft, Wasser zu sein, und die Eigenschaft, nicht Wasser zu sein, in der Art unvereinbar, dass, würde etwas existieren und eine dieser Eigenschaften nicht besitzen, es die andere besitzen müsste.

[]

Jemand könnte nun mit der folgenden Behauptung antworten:

Im beschriebenen Fall ist das Augenbewusstsein des Menschen eine gültige Wahrnehmung, aber das Augenbewusstsein der beiden anderen Arten von Wesen ist in beiden Fällen keine gültige Wahrnehmung. Die beiden Letzteren sehen etwas wie Eiter und Blut bzw. Ambrosia nur, weil ihr Karma (welches im einen Fall gut und im anderen schlecht ist) sie dazu zwingt.

[]

Nun dann wäre, gemäß deiner Aussage, das Augenbewusstsein des Menschen ebenfalls keine gültige Wahrnehmung. Denn ist es nicht wahr, dass der Mensch das Wasser nur deshalb sieht, weil sein Karma (das in diesem Fall in der Mitte zwischen dem zuvor erwähnten guten und schlechten Karma liegt) ihn dazu zwingt? Unterstellst du dann nicht auch, dass es so etwas wie ein gültiges Tastbewusstsein oder ein gültiges Hörbewusstsein im Geistesstrom eines jeglichen Wesens, das kein Mensch ist, nicht gibt? Denn sagst du nicht, dass es so etwas wie ein gültiges Augenbewusstsein im Geistesstrom jegliches dieser Wesen nicht gibt? Und das tust du, weil du glaubst, dass deine ursprüngliche Position richtig ist. Und nehmen wir nun an, du stimmst zu, dass diese Wesen kein solches gültiges Bewusstsein haben können.

[]

Unterstellst du dann nicht, dass es diese Wesen niemals eine definitive Schlussfolgerung über etwas ziehen oder ein Objekt analysieren können? Und wenn das so ist, unterstellst du dann nicht, dass diese Wesen einander niemals erkennen können? Natürlich tust du das mit der Position, die du einnimmst.

[]

Hier ist nun der zweite Schritt, wo wir unsere eigene Position beziehen. Nehmen wir an, die drei unterschiedlichen Arten von Wesen — ein Vergnügungswesen, ein Mensch und ein gieriger Geist, jedes mit seinem eigenen Karma — sitzen zusammen und betrachten ein mit Wasser gefülltes Glas, jener Sache, die wir als “nass und fließend” definieren. Das Glas Wasser ist zu diesem Zeitpunkt weder eine Sache, die gleichzeitig drei unterschiedliche Objekte ist. Noch muss es in dieser Situation drei identisch gültige Wahrnehmungen geben. Und wenn das Glas gefüllt mit nassem und flüssigen Wasser erscheint, dann erscheint es mit drei unterschiedlichen, unterscheidbaren Teilen.

[]

Es ist jedoch nicht der Fall, dass das Glas Wasser, von dem ersten Augenblick seiner Existenz drei unterschiedlichen Teile hat, oder dass diese im Glas Wasser verbleiben, bis es irgendwann endet. Was passiert ist, dass einer der Teile des Glases gefüllt mit nassem und flüssigem Wasser eine materielle Ursache liefert und das Karma des gierigen Geistes liefert einen beitragenden Faktor. Und dann beginnt, basierend auf diesen beiden, ein Teil des Glases Wasser in seiner Fortsetzung Blut und Eiter zu werden.

[]

Ein anderer Teil des Glases Wasser liefert ebenfalls eine materielle Ursache, und das Karma des Menschen liefert einen beitragenden Faktor. Und dann beginnt, basierend auf diesen beiden, ein Teil des Glases Wasser in seiner Fortsetzung Wasser zu werden.

[]

Und ein weiterer Teil des Glases Wasser liefert eine materielle Ursache, und das Karma des Vergnügungswesens liefert einen beitragenden Faktor. Und dann beginnt, basierend auf diesen beiden, ein Teil des Glases Wasser in seiner Fortsetzung Ambrosia zu werden. Und so weiter.

[]

An diesem Punkt hat das Glas gefüllt mit nassem und fließendem Wasser drei unterschiedliche Teile. Dennoch sehen nicht alle drei unterschiedlichen Wesen alle drei Teile. Der gierige Geist ist durch das schlechte Karma, das er gesammelt hat, gezwungen, das Glas Wasser als Eiter und Blut zu sehen. Und er sieht die anderen beiden Dinge nicht. Du solltest verstehen, dass es sich mit den beiden anderen Arten von Wesen ähnlich verhält.

[]

Was wir gerade beschrieben haben, passiert nur, wenn ein Glas mit etwas Nassem und Fließendem ein Objekt ist, das von drei unterschiedlichen Wesen gleichzeitig betrachtet wird. Wenn der gierige Geist nun das Glas in die Hand nimmt und seinen Inhalt trinkt, existiert das Glas Flüssigkeit nicht mehr mit drei unterschiedlichen Teilen. Da es an diesem Punkt etwas ist, das der Hungergeist allein erfährt, beginnt es in seiner seiner Fortsetzung zu Eiter und Blut zu werden.

[]

Wie das Glas Flüssigkeit ursprünglich existiert, hängt von der jeweiligen Außenwelt ab, aus der es stammt, denn jedes dieser drei unterschiedlichen Wesen hat eine unterschiedliche Außenwelt, abhängig vom spezifischen Karma, das jedes von ihnen gesammelt hat. Wenn das Glas Flüssigkeit süßes, kühles Wasser aus der Welt der Menschen wäre — einer Welt, die

vom spezifischen Karma des Menschen in der Gruppe geschaffen wurde — dann wäre dies sein ursprünglicher Zustand. Und so weiter.

[]

Wenn wir sagen, dass ein gieriger Geist einen Fluss Wasser betrachtet und Eiter und Blut sieht, dann sprechen wir übrigens nur von einigen Arten von gierigen Geistern, nicht von allen. Der Grund hierfür ist, dass es viele Arten von gierigen Geistern gibt: Einige mit Hindernissen in der Welt um sie herum, die sie davon abhalten, ihre Begierden zu stillen. Andere mit Hindernissen, die Teile ihrer Körper sind, und wieder andere mit Hindernissen, die sich auf das Essen und Trinken selbst beziehen.

[]

Es gibt ein weiteres Beispiel, das wir dafür nutzen können: wie, wenn drei unterschiedliche Arten von Wesen mit ihren drei Karmas gemeinsam auf ein Glas voll mit etwas Nassem und Flüssigem blicken, drei unterschiedliche Objekte vorhanden sein können, jedes durch eine gültige Wahrnehmung bestätigt. Stell dir eine Kugel aus rot glühendem Stahl vor. Ein Teil dieser Kugel liefert die wesentliche Ursache und das “Mantra des Stahls” liefert einen beitragenden Faktor. Aufgrund dieser beiden kann ein Mensch, der das Mantra des Stahls für seine Hand verwendet hat, die Kugel berühren und dennoch keine Hitze empfinden. Stattdessen empfindet er etwas anderes. Ein Mensch, der das Mantra nicht für seine Hand verwendet hat, berührt die Kugel und empfindet Hitze und keine andere Art von Empfindung.

[]

Ein weiteres Beispiel ist der Mond im Frühling. Ein Teil des Gefühls der Strahlen auf dem Körper liefert die wesentliche Ursache. Das Karma eines gierigen Geistes erzeugt dann einen beitragenden Faktor. Basierend auf diesen beiden empfindet der gierige Geist Hitze, die durch das Bewusstsein des Körpers erfahren wird.

Genauso ist es mit der Wintersonne. Ein Teil des Gefühls der Strahlen auf dem Körper liefert die wesentliche Ursache. Das Karma des gierigen Geistes erzeugt dann einen beitragenden Faktor. Basierend auf diesen beiden empfindet der gierige Geist Kälte, die durch das Bewusstsein des Körpers erfahren wird.

[]

Dass sie diese Art der Empfindung haben, ist eine Tatsache, denn es heißt in [Arya Nagarjunas] *Brief an einen Freund*:

Für gierige Geister ist sogar das Licht des Mondes
im Frühling heiß, und sogar die Wintersonne kalt.

[]

All dies wird durch die außerordentlichen Umstände der jeweiligen Zeit und des jeweiligen Ortes verursacht, denn im Allgemeinen ist es niemals so: Es ist ganz und gar nichts an der Sonne, das sich kalt anfühlen kann, und nichts am Mond, das sich heiß anfühlen kann. Auch

dies ist eine Tatsache, denn auf der Sonne kommt die Substanz, die wir "bedeckter Raum" nennen, nicht vor.

[]

Hier ist der dritte Teil unserer Darstellung, in der wir die Widerlegungen von Vertretern anderer Sichtweisen entkräften. Du erinnerst dich, dass unsere eigene Position eine Situation beschreibt, in der Wesen dreier unterschiedlicher Arten, jedes mit seinem eigenen Karma, zusammen sitzen und ein Glas betrachten, das mit etwas Nassem und Fließenden gefüllt ist. Das mit etwas Nassem und Flüssigem gefüllte Glas existiert zu diesem Zeitpunkt als etwas mit drei unterschiedlichen Teilen. Dennoch kann keines der Wesen alle drei Dinge sehen, da jedes seinem speziellen, selbst gesammelten Karma ausgeliefert ist. Vertreter anderer Sichtweisen greifen diese Position nunmehr an.

[]

Einer kommt und behauptet Folgendes:

Eure Position, die ihr gerade dargelegt habt, ist falsch, denn sie widerspricht der Aussage des ruhmreichen Dharmakirti. Dies ist ganz sicher der Fall, denn in seinem Hauptwerk [mit dem Titel *Der Kommentar zur Gültigen Wahrnehmung*] sagt er:

Angenommen du sagst, sie nehmen es nicht wahr,
und Umstände verursachen eine andere Form.

Worüber er hier spricht ist ein Glaubenssystem der [nicht-buddhistischen] Nummeristen. Sie nennen den Fall eines Menschen, dessen physische Gestalt gleichzeitig von seinem Feind und seinem Freund betrachtet wird. In Wirklichkeit ist die physische Gestalt dieses Menschen gleichzeitig attraktiv und hässlich. Es geschieht etwas, durch das noch eine weitere physische Gestalt bedingt durch Karma erwächst. Sie erwächst zwischen der wahren physischen Gestalt des Menschen und der, die der Feind und der Freund ansehen. Deswegen sieht weder der Feind noch der Freund beides zugleich, die Attraktivität und die Hässlichkeit.

Meister Dharmakirti widerlegt dieses Konzept mit Logik. Und die gleiche Logik kann gegen die Position, die du einnimmst, verwendet werden, um zu beweisen, dass du dich irrst.

[]

Deine Begründung hier ist nicht korrekt, da die Meinung, die du zum Ausdruck gebracht hast, zeigt, dass du sowohl die Bedeutung der Aussage von Meister Dharmakirti als auch die gesamte oben ausgeführte Position nicht verstanden hast.

[]

Tatsächlich ist die eigentliche Bedeutung von Meister Dharmakirtis Aussage wie folgt: Die Nummeristen-Schule beschreibt eine Situation, wo du eine physische Gestalt entweder aus der Ferne oder aus der Nähe betrachtest. Sie sagen, dass abhängig vom Abstand zwischen dir und dem Objekt eine andere physische Gestalt, welche das Ergebnis von Karma ist und zwischen deinem Augenbewusstsein und der ursprünglichen Gestalt steht, entweder deutlich oder verschwommen ist. Dies bestimmt dann, ob dir die originäre Gestalt eindeutig erscheint oder nicht. Sie sagen, es ist jedoch nicht so, dass die Tatsache, ob du einen klaren Eindruck von dieser Gestalt hast oder nicht, entscheidet, ob dir die ursprüngliche Gestalt klar erscheint oder nicht.

In seiner Antwort fragt Meister Dharmakirti nun den Nummeristen:

Betrachten wir diese beiden Fälle einer dazwischen stehenden physischen Gestalt, die von Karma verursacht ist. Ist es ihre Funktion, dass sie die beiden ursprünglichen Gestalten, die eine in der Ferne, die andere in der Nähe, verdecken oder nicht? Würden sie sie verdecken, dann könnte euer Augenbewusstsein niemals die beiden ursprünglichen Gestalten sehen, da sie von den anderen verdeckt worden sein würden.

[]

Und nehmen wir an, ihr sagt, dass sie sie nicht verdecken. Würde dann nicht euer Augenbewusstsein alle gleichzeitig sehen, sowohl die beiden vom Karma verursachten dazwischen stehenden Gestalten und die beiden ursprünglichen Gestalten, die nahe und die ferne? Das müsste es, denn ihr habt ja gesagt, dass die dazwischen stehenden Gestalten die ursprünglichen nicht verdecken.

Dies ist die Hauptaussage des Meisters, mit der er das Glaubenssystem der Nummeristen widerlegt.

[]

Unser zweiter Punkt [dass du die Position, die wir oben zum Ausdruck gebracht haben, nicht verstanden hast] ist auch völlig wahr. Unsere ursprüngliche Position beschrieb eine Situation, wo drei unterschiedliche Arten von Wesen zusammen sitzen und ein mit etwas Nassem und Fließendem gefülltes Glas betrachten. Es ist nicht unsere Position, dass das mit etwas Nassem und Fließendem gefüllte Glas eine Sache ist, die drei unterschiedliche Sachen ist. Und es ist nicht unsere Position, dass es so etwas wie die zugleich attraktive und hässliche physische Erscheinung einer Person gibt.

Es ist darüber hinaus nicht unsere Position, dass das Blut und der Eiter eine Art physische Gestalt darstellen, die von Karma verursacht ist und zwischen dem Augenbewusstsein des gierigen Geistes und dem Wasserstrom entsteht. Und es ist nicht unsere Position, dass die Augen des gierigen Geistes sowohl dieses Blut und diesen Eiter als eine Art von physischer Gestalt, entstanden aus Karma, und gleichzeitig den Fluss Wasser sehen. Es *ist* unsere Position, dass der gierige Geist, gezwungen von seinem Karma, den Wasserstrom nicht sehen kann.

[]

[]

Und überhaupt bist womöglich du es, der einer Aussage des ruhmreichen Dharmakirti widersprochen hat. Du hast die Position eingenommen, dass die fünf Krankheiten und die fünf Elemente und die fünf Dämonen alle das direkte Ergebnis der fünf Gifte, der fünf schlechten Gedanken, sind. Aber wenn Nicht-Buddhisten behaupten, dass Schleim und Begehren eine Ursache-Wirkung-Beziehung haben, und dass Galle und Wut dieselbe Art von Beziehung haben und so weiter, dann weißt Meister Dharmakirti dies zurück, indem er zeigt, dass Begehren nicht immer zeitgleich mit Schleim kommt und vergeht, und Wut nicht immer mit Galle. Um dies zu untermauern sagt er: "Es ist keine Tatsache, dass der Wind und der Rest so sind, denn die Beziehung ist nicht immer gegeben." Wir könnten diese Aussage auch umdrehen und sagen, dass sie deine Position widerlegt. Und zudem könnten wir hinzufügen, wie falsch es ist, zu behaupten, dass unerschaffener Raum jemals das direkte Ergebnis von Eifersucht sein könnte.

[Es scheint jedoch, obwohl deine Position zu den schlechten Gedanken und unsere ursprüngliche Position zur Natur der Wahrnehmung der drei Wesen beide korrekt sind, man immer ein Zitat eines Meisters herumdrehen könnte, aus dem Zusammenhang reißen oder falsch interpretieren, und versuchen könnte zu beweisen, dass sie falsch sind.]

[]

Jemand anders könnte kommen und eine andere Behauptung aufstellen:

Reden wir über das obige Zitat, wo es heißt:

Insofern als diese [unterschiedlichen Wesen] unterschiedliche
Wahrnehmungen
einer einzigen Sache haben, sagen wir, dass sie keine Wirklichkeit hat.

Der hier ausgedrückte Gedanke ist, dass ein einzelnes Objekt auf drei unterschiedliche Arten erscheinen kann. Dies ist nicht korrekt, weil es, deiner Aussage nach, geschieht, dass drei unterschiedliche Objekte auf drei unterschiedliche Arten erscheinen. Und das ist gewiss deine Position. Erinnerung dich daran, dass du eine Situation beschrieben hast, wo drei unterschiedliche Wesen zusammen sitzen und ein mit etwas Nassem und Fließendem gefülltes Glas betrachten. Du hast gesagt, dass es drei unterschiedliche Objekte seien, jedes davon bestätigt durch eine gültige Wahrnehmung, und dass sie auf drei unterschiedliche Arten erscheinen würden.

[]

Nun, nehmen wir an, ein Mensch würde all seine vier Gliedmaßen und seinen Kopf benutzen, um fünf unterschiedliche Handlungen auszuführen. Deiner Aussage nach wäre es nicht ein Mensch, der fünf unterschiedliche Handlungen ausführt, weil fünf unterschiedliche Auswüchse seines Körpers fünf unterschiedliche Handlungen ausführen.

[]

In Erwiderung zu dieser Beweisführung antwortet jemand:

Nein, es gibt kein solches Problem. Die fünf Auswüchse sind alle Teile eines Menschen, und daher müssen wir sagen: Wenn diese Fünf unterschiedliche Handlungen ausführen, dann führt der Mensch unterschiedliche Handlungen aus.

[]

Nun, der obige Fall ist ganz genauso! Die drei erwähnten Dinge, das Blut, der Eiter und die anderen beiden, sind alle Teil des mit etwas Nassem und Fließendem gefüllten Glases. Wenn die drei erscheinen, dann können wir sagen, dass das mit einer nassen und flüssigen Sache gefüllte Glas als Basis fungiert, und dass drei unterschiedliche Erscheinungen darauf abgebildet werden.

[]

Jemand anders könnte kommen und ein weiteres Argument anbringen:

Sprechen wir über diese drei Dinge: Eiter und Blut, und die beiden anderen. Deutest du an, dass diese nicht die Art von Objekten sind, die sich gegenseitig vom Einnehmen des Raums, den jedes von ihnen besetzt, abhalten würden? Immerhin hast du von einer Situation gesprochen, wo jene drei Arten von Wesen, jedes mit seinem eigenen Karma, zusammen sitzen und ein Glas Wasser betrachten. Und du hast gesagt, deine Position ist, dass es möglich ist, dass dort drei unterschiedliche Objekte sein können, jedes bestätigt durch eine gültige Wahrnehmung.

[]

[]

Diese Art der Beweisführung, wo du zu zeigen versuchst, dass wir andeuten, die drei Objekte wären nicht derart, dass sie einander vom Einnehmen des Raumes, den sie besetzen, abhalten, kann unsere Position nicht entkräften. Wir glauben nicht, dass in dieser Situation das Glas gefüllt mit etwas Nassem und Fließendem eine Sache ist, die drei unterschiedliche Sachen ist. Noch haben wir jemals gesagt, dass hier definitiv drei identische gültige Wahrnehmungen vorliegen müssen.

[]

Jemand könnte Folgendes behaupten:

In seinem *Kommentar zu den Zwanzig Versen* sagt Meister Vinitadeva Folgendes:

Wenn es dort nicht einen einzigen Tropfen Eiter gäbe, wie könnte dann dort jemals ein ganzer Fluss Eiter sein? Sie sind gezwungen es zu sehen, durch das Reifen Ihres Karmas.

Nach deiner Behauptung müsste diese Aussage falsch sein, denn wenn drei unterschiedliche Arten von Lebewesen zusammen sitzen und ein Glas voll mit etwas Nassem und Fließendem betrachten, dann ist das Augenbewusstsein eines gierigen Geistes eine gültige Wahrnehmung, und der Eiter ist wirklicher Eiter.

[]

[]

Und dennoch gibt es dieses Problem nicht. Ganz gleich, wie viele Argumente dieser Art du präsentierst, sie entspringen alle der Sichtweise, die die Existenz äußerer Objekte verneint. Diese Argumente folgen folgender Beweisführung: Wenn die Farbe Blau als äußeres Objekt existieren würde, dann würde Folgendes passieren, wenn diese Farbe einem Sinnesbewusstsein, das Blau erfasst, erscheinen würde, d.h. mit einer Wahrnehmung, wie sie sich im Geistesstrom eines derjenigen befindet, die "nur diese Seite sehen" [was eine andere Bezeichnung für all jene ist, die Leerheit noch nicht direkt wahrgenommen haben].

Wenn ein früherer Moment der Wahrnehmung von Blau zu Ende geht, dann passiert in Wahrheit Folgendes: Dies pflanzt einen geistigen Samen, der irgendwann, wenn der Same reift, zu einem späteren Moment derselben Wahrnehmung von Blau erwächst. Nehmen wir an, das Blau wäre nicht einfach diese Art von Erscheinung, sondern eine Erscheinung, wo Blau als äußeres Objekt ein Ebenbild seiner selbst überträgt und dadurch der Wahrnehmung der Person erscheinen würde. Dann würde etwas anderes geschehen, wenn die drei unterschiedlichen Wesen zusammen sitzen und das Glas gefüllt mit etwas Nassem und Fließendem betrachten. Die drei unterschiedlichen Objekte würden ihnen erscheinen, weil jedes der Objekte ein Ebenbild seiner selbst der jeweiligen Wahrnehmung präsentieren würde. All dies würde unabhängig von jeglichem Prozess geschehen, in dem das Karma jedes der Wesen einen geistigen Samen gepflanzt hat, der später gereift ist und die Erscheinung des Objekts erzeugt hat.

[]

[]

Wenn dies die Art und Weise wäre, wie die drei Objekte erscheinen, dann würden sie nicht durch einen Prozess erscheinen, bei dem das spezifische und unterschiedliche Karma, das jedes der drei Wesen gesammelt hat, einen Samen in ihrem Geist gepflanzt hat, der später gereift ist. Wäre dem so, müsste jedes der drei Wesen alle drei Objekte wahrnehmen. Fakt ist jedoch, dass sie das nicht tun.

All dies ist ein Argument um diejenigen zu widerlegen, die die Ablehnung äußerer Objekte nicht akzeptieren wollen.

[]

Die wirkliche Bedeutung des Zitats von Meister Vinitadeva ist daher Folgende:

Nehmen wir an, es gäbe keinen einzigen Tropfen Eiter, der existiert, wie er für einen gierigen Geist zu existieren scheint, d.h. der als äußeres Objekt existiert. Wie könnte dann ein ganzer Fluss Eiter existieren, der als äußeres Objekt existiert? Diese Wesen jedoch sehen den Eiter und so weiter, denn sie sind durch ihr Karma dazu gezwungen.

[]

Und dies ist sicherlich der Fall, denn weiter unten im Text behauptet jemand: Wenn der Eiter und das Blut nicht als äußere Objekte existieren, und wenn sie nur ein Teil des Geistes selbst sind, dann könnten sie niemals die Funktion erfüllen, etwas zu sein, das man essen oder trinken könnte. Als Antwort sagt Meister Vinitadeva: "Handlungen und ihre Objekte sind wie Verletzungen im Traum." Er sagt, obwohl der Eiter und das Blut nicht als äußere Objekte existieren, können sie dennoch die Funktion erfüllen, etwas Ess- oder Trinkbares zu sein. Er beweist seine Behauptung mit zahlreichen Beispielen, z.B. dem vom Traum.

[]

Wäre dies nicht der Fall, dann müsste man sagen, dass Gestalt und die weiteren Tore, durch die Wahrnehmungen erwachsen, überhaupt nicht existieren. Warum? Weil du damit sagen würdest, dass alle Sutren, die behaupten, dass sie existieren, Sutren sind, die nicht das meinen, was sie sagen. Sutren, die du interpretieren musst, um ihre wahre Bedeutung zu verstehen. Und auch dies ist sicherlich der Fall, wie der Autokommentar zu den *Zwanzig Versen* feststellt:

Genauso wären Aussagen des Siegreichen Buddha, in denen er sagt, dass Gestalt und andere derartige Tore der Wahrnehmung in der Tat existieren, Beispiele Seines Wortes, die interpretiert werden müssen, um ihre wirkliche Bedeutung zu ermitteln. Aussagen, die lediglich im übertragenen Sinne gesprochen sind, zum Wohle der Schüler, die derartige Erklärungen brauchen.

[]

Als Erwiderung könnte jemand behaupten:

Hier gibt es kein Problem. Der Zweck dieser Aussage ist die Behauptung, dass Sutren, die die Gestalt und ähnliche Tore der Wahrnehmung tatsächlich als äußere Objekte existierend erklären, nur im übertragenen Sinne gesprochen sind und interpretiert werden müssen, um ihre wirkliche Bedeutung zu ermitteln.

Nun, dann ist die Bedeutung der ursprünglichen Aussage identisch: Sie besagt, dass "nicht ein einziger Tropfen von Eiter und Blut existiert, der als äußeres Objekt existiert".

[]

Und dennoch könnte ein weiteres Argument angebracht werden:

Nehmen wir den Fall eines dieser gierigen Geister, der einen Fluss Wasser betrachtet und ihn als trockenes Flussbett sieht, und zwar wahrhaftig. Oder betrachten wir einen, der einen Baum voller Früchte betrachtet, aber nichts als kahle Äste sieht, und zwar wahrhaftig. Das Augenbewusstsein dieser beiden Wesen muss dann eine gültige Wahrnehmung sein. Warum? Erwähne dich an den Fall der drei unterschiedlichen Wesen, die ein Glas voll mit etwas Nassem und Fließendem betrachten. Gemäß dir sind der Eiter und das Blut tatsächlicher Eiter und tatsächliches Blut, und die Wahrnehmung von beiden durch den gierigen Geist war echt: Sein Augenbewusstsein war eine gültige Wahrnehmung.

[]

Nur weil wir das über den anderen Fall gesagt haben, bedeutet das nicht, dass es nicht in jedem Fall wahr ist. Wenn der gierige Geist von vorneherein kein Wasser in dem Gebiet gesehen hat, dann macht es für ihn auch keinen Sinn, in diese Richtung zu gehen, um zu versuchen, etwas vom Wasser zu genießen. Daher ist Folgendes geschehen: Er hat zuerst etwas Wasser gesehen. Später wurde er dann von seinem Karma gezwungen, kein Wasser mehr zu sehen, und so sah er nur nackte, ausgetrocknete Erde. Damit hatte er einen Eindruck, bei dem er dachte, das Wasser wäre versiegt.

Der Fall des Obstbaumes ist gleich. Obwohl der gierige Geist zunächst einen mit Früchten beladenen Baum sieht, zwingt ihn später sein Karma, keine Frucht mehr zu sehen, und so ist alles, was er sieht, kahle Äste. Dann hat er einen Eindruck, bei dem er denkt, dass der Baum keine Früchte mehr hat.

[]

Wenn dies geschieht, verhindert das Hindernis im Augenbewusstsein des gierigen Geistes, dass er den Fluss sieht, und daher sieht er ein ausgetrocknetes Flussbett. Dasselbe gilt für das Augenbewusstsein eines Menschen: Wenn das Hindernis da wäre, würde es verhindern, dass er einen Fluss Wasser sieht, und alles was er dann sehen würde, wäre ein ausgetrocknetes Flussbett.

[]

Einerseits ist der Fluss Wasser nicht ausgetrocknet, wenn der gierige Geist ihn betrachtet. Aber da *ist* ein Fluss, der ausgetrocknet ist, wenn du von einem Fluss Wasser sprichst, *den der Geist sehen kann*, oder einem Fluss Wasser, *von dem der Geist trinken kann*. Dies ergibt sich, weil, wenn die drei unterschiedlichen Arten von Wesen zusammen sitzen und ein Glas gefüllt mit etwas Nassem und Fließendem betrachten, es wahr ist, dass dort aufgrund der Kraft von Karma drei unterschiedliche Objekte gleichzeitig existieren: Eiter und Blut, und die anderen beiden.

[]

Berücksichtige in Anbetracht all dieser Dinge gierige Geister, die Hindernisse bezüglich Essen und Getränke selbst haben. Essen und Getränke *sind* wirklich Essen und Getränke, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geist versucht, sie zu essen oder zu trinken. Wenn er das versucht, wird das Kontinuum des Essens im nächsten Moment zu Eiter und Blut. Es ist jedoch nicht so, dass das einfache Erscheinen von etwas als Eiter und Blut jemals als etwas zum Essen oder Trinken funktionieren könnte. Wäre dies der Fall, dann müssten die Gesetze von Karma und seinen Konsequenzen weniger schwer wiegen, als sie es wirklich tun. Und das ist so, denn wenn ein derartiger gieriger Geist jemals existierte, wäre dies ein Bruch der Gesetze von Karma und seinen Konsequenzen.

[]

[]

Nehmen wir zudem an, es gäbe da draußen keinen Eiter und kein Blut, die als Eiter und Blut erscheinen könnten. Und nehmen wir an, dass die bloße Erscheinung von etwas, das wie Eiter und Blut aussieht, jemals als etwas zum Essen oder Trinken funktionieren könnte. Nun, dann müsste man auch einen Kamm verwenden können für das Haar, das einem Menschen mit grauem Star im Porzellanwaschbecken erscheint. Und ein Moskito, die demselben Menschen erscheint, wäre in der Lage, ihn zu stechen. Und das Wasser einer Fata Morgana müsste alle normalen Funktionen von Wasser erfüllen, und so weiter. Warum das? Weil deiner Aussage nach es da draußen keinen Eiter und kein Blut gibt, die als Eiter und Blut erscheinen könnten. Deiner Aussage nach kann das bloße Erscheinen von etwas, das wie Eiter und Blut aussieht, alle Funktionen der Dinge, die du isst und trinkst, erfüllen.

[]

Und betrachte erneut jenen Fall, wo ein Vergnügungswesen und ein Mensch und ein gieriger Geist und ein Tier oder ähnliches alle zusammen sitzen und ein mit etwas Nassem und Flüssigem gefülltes Glas betrachten. Gemäß deiner Aussage wäre es echt, wenn etwas, das nur wie Ambrosia aussieht, dem Vergnügungswesen erscheint. Und es wäre echt, wenn etwas, das nur aussieht wie Eiter und Blut, dem Hungergeist erscheint. Aber es könnte dort keinen Eiter und kein Blut geben, die als Eiter und Blut erscheinen könnten. Und wenn das der Fall wäre, dann betrachte das Augenbewusstsein eines Höllenwesens. Es müsste dann eine gültige Wahrnehmung sein in Bezug auf etwas ihm Erscheinendes, das nur aussieht wie der rotglühende Stahl der Höllen, und auf etwas, das nur aussieht wie ein Wald aus Schwertern, und auf etwas, das nur aussieht wie eine Feuerwalze und so weiter.

Schlussendlich hätte diese Person keine gültige Wahrnehmung in Bezug auf alle diese Dinge als tatsächliche Objekte. Warum müsste das alles so sein? Wenn deine Vorstellung korrekt wäre, müsste es so sein, denn die Logik ist die gleiche wie deine.

[]

Angenommen, du stimmst zu, dass dieses Höllenwesen keine gültigen Wahrnehmungen der erwähnten Art haben kann. Nun, dann könnten der rotglühende Stahl und die anderen Objekte niemals wirkliche Aktionen ausführen: Sie könnten niemals die Körper der Menschen, die dort geboren werden, verbrennen, sie könnten sie niemals in Stücke schlagen und so weiter. Warum? Nun, wegen der Dinge, denen du gerade zugestimmt hast. Und nehmen wir an, du stimmst dem zu, dass sie niemals irgendwelche wirklichen Aktionen ausführen könnten. Nun, dann dürften die Qualen der Höllen selbst überhaupt nicht existieren, wie du selbst zugegeben hast. Und erinnere dich auch an den Fall, wo die Wesen alle zusammen sitzen und dieselbe Sache betrachten. Du musst dann sagen, dass das tatsächliche Wasser, das Ding in Bezug auf welches das Augenbewusstsein des Menschen eine gültige Wahrnehmung hat, überhaupt nicht existiert. Warum? Nun, weil gemäß deiner Aussage in derselben Situation auch kein tatsächlicher Eiter und kein tatsächliches Blut existieren.

[]

Jemand könnte nun Folgendes behaupten:

In dieser Situation *existiert* dort wirkliches Wasser. Das ist so weil der Mensch das Wasser durch seine eigene Erfahrung bestätigen kann, da es alle Funktionen von Wasser erfüllt: er wäscht sich damit oder kocht etwas damit.

Nun, dann muss in derselben Situation auch wirklicher Eiter und wirkliches Blut existieren, da in derselben Situation der gierige Geist den Eiter und das Blut mit seiner eigenen Erfahrung bestätigen kann, da sie funktionieren: wie er sie trinkt, wie sie dann in seinem Hals und seinem Magen brennen und so weiter.

[]

Jemand kann auf dieses Argument mit der folgenden Behauptung antworten:

Die beiden Fälle sind gleich. Wenn all dies dem gierigen Geist geschieht, ist es nicht mehr als seine eigene Einbildung.

Nun, dann kann das, was dem Menschen geschieht, ihm auch nicht geschehen, denn es ist nicht mehr als *seine* Einbildung.

[]

Jemand kann darauf mit einer weiteren Behauptung antworten:

Wenn der Mensch sich mit dem Wasser wäscht und so weiter, darf das nicht etwas Wirkliches sein, denn es ist nicht mehr als seine eigene Einbildung.

[]

Sagst du also, wenn der Eiter und das Blut im Magen des gierigen Geistes brennen und so weiter, dann kann das nichts Wirkliches sein? Denn auch das nicht mehr als seine eigene Einbildung ist. Stimmt du zu? Nun, dann darf das Leiden von gierigen Geistern überhaupt nicht existieren.

[]

Jemand könnte Folgendes behaupten:

Ist es nicht wahr, dass, wenn alle diese Wesen zusammen sitzen und etwas betrachten, es überhaupt keinen tatsächlichen Eiter und kein tatsächliches Blut gibt? Denn ist es nicht wahr, dass, wenn ein Mensch mit grauem Star in ein Porzellanbecken blickt, es dort überhaupt kein Haar im Becken gibt? Und zweitens, besagt nicht [Meister Dharmakirtis] Text selbst:

Identisch zum Fall von jemandem, dessen Sinneskraft grauen Star hat,

Ist auch der Geist eines gierigen Geistes, der einen Wasserstrom als Eiter sieht.

[]

Und dennoch gibt es dieses Problem nicht, denn dieses Zitat stammt aus dem Abschnitt, wo wir die Frage untersuchen, ob in der Schule des Mittleren Wegs und der Nur-Geist-Schule ein Objekt und die Wahrnehmung davon darin gleich sein müssen, dass sie entweder beide existieren oder nicht existieren. Außerdem gibt es eine weitere Tatsache in dieser Situation, wo ein Wasserstrom dem Augenbewusstsein eines gierigen Geistes als Eiter und Blut erscheint. Es ist kein Widerspruch zu sagen, dass das Augenbewusstsein, das die Dinge so sieht, keine gültige Wahrnehmung ist, und gleichzeitig zu sagen, dass, wenn der gierige Geist den Wasserstrom betrachtet, dort tatsächlicher Eiter und tatsächliches Blut existieren.

[]

Jemand kann nun darauf zurückkommen und das Folgende behaupten:

Betrachten wir noch einmal die Situation, wo drei unterschiedliche Arten von Wesen zusammen sitzen und ein Glas gefüllt mit etwas Nassem und Fließendem betrachten. Ist es nicht wahr, dass es dort keinen tatsächlichen Eiter und kein tatsächliches Blut gibt? Denn ist es nicht wahr, dass der rotglühende Stahl und so weiter in den Höllen etwas ist, das einer Person, die dort geboren ist, nur erscheint, aber dass es dort nichts gibt, das tatsächlich diese Objekte ist? Denn ist es nicht wahr, dass es überhaupt niemanden gibt, der sich daran gemacht und all diese Arten von Dingen erschaffen hat? Und ist es nicht wahr, denn sagt nicht der Text *Lebensweise eines Bodhisattva*:

Wer schuf den rotglühenden Stahl, der als
Boden der Höllenwelt dient?
Woher kamen all die Flammen,
Die du dort findest?

Die Fähigen haben gesagt, dass
Alles dort wie dies
Nichts ist, als
Der Geist der Untugend.

[]

Und dennoch gibt es dieses Problem nicht. Der Zweck des Zitats ist, dass der rotglühende Stahl und so weiter nichts sind, das von einem unveränderlichen Schöpfer oder Ähnlichem erschaffen wurde, von jemandem, der es sich erst ausgedacht und dann erschaffen hat. Die Zeilen sollen uns zeigen, dass das, was alle diese Dinge wirklich erschaffen hat, der nicht-tugendhafte Geisteszustand der Wesen ist, die dort geboren werden mussten.

[]

Wäre dies nicht der Fall, dann betrachte jene Heiligen, die ihr Leben gemäß den zehn Tugenden führen und dann in den höheren Reichen wiedergeboren werden und dort die Freuden dieser Reiche erleben. Und betrachte auch jene elenden Menschen, die ihr Leben gemäß den zehn Untugenden führen und dann in den niederen Reichen wiedergeboren werden und dort die Leiden dieser Reiche erleben. Ist der Unterschied zwischen ihnen nur, dass sie eine bessere oder schlechtere Art von Sinnestäuschung haben, und nicht, dass sie Freude oder Schmerz empfinden? Dies wäre der Fall, wenn deine Beweisführung korrekt wäre.

[]

Nehmen wir an, du stimmst zu, dass es nur eine Frage der besseren oder schlechteren Sinnestäuschung ist. Sagst du dann, dass die Freuden der höheren Reiche gar nicht existieren und dass die Leiden der niederen Reiche gar nicht existieren? Das müsste so ein, wenn du dem so zustimmst.

[]

Zum Schluss lass uns nun noch einmal diese drei Arten von Wesen betrachten, jedes mit seinem unterschiedlichen Karma, wie sie zusammen sitzen und ein Glas gefüllt mit etwas Nassem und Fließendem betrachten. Es ist nicht zwangsläufig wahr, dass sie alle gültige Wahrnehmungen haben müssen, die identisch sind. Hätten sie diese, dann würden die drei Wesen, die das Glas Wasser betrachten, das Wasser für einen Lebensraum halten müssen, so wie ein im Wasser lebendes Wesen es tun würde. Die drei Wesen müssten das Wasser auch genauso sehen wie es jene mikroskopisch kleinen Organismen, die im Wasser leben, mit ihrem eigenen Augenbewusstsein sehen, winzige Wesen, nicht wahrnehmbar für das normale Augenbewusstsein. Dann müsste auch das Augenbewusstsein der mikroskopisch kleinen Organismen in den Tiefen der Ozeane eine gültige Wahrnehmung in Bezug auf das gesamte Ausmaß der Meere sein. Und bestimmte Arten von Halbgöttern müssten auch Waffen als Gläser Wasser sehen und so weiter. Die sich ergebenden Probleme wären riesig.

[]

Betrachte noch einmal diese selbe Situation. Obwohl es nicht notwendigerweise wahr ist, dass die gültigen Wahrnehmungen identisch sind, ist es möglich, dass es dort drei gültige Wahrnehmungen gibt, die zufällig identisch sind. Dies ist so weil, wie wir bereits logisch hergeleitet haben, es einen Fall geben kann, wo durch die Kraft von Karma drei unterschiedliche Objekte, jedes davon bestätigt durch eine gültige Wahrnehmung, zu existieren beginnen. Und da dies möglich ist, ist es gleichermaßen möglich, dass durch die Kraft von Karma auch drei gleichermaßen gültige Wahrnehmungen eines Gefäßes zu existieren beginnen können.

[]

Allgemein gesagt sind alle der drei erwähnten Objekte — der Eiter und die anderen beiden — Dinge der Art, die andere Objekte davon abhalten, den Raum einzunehmen, den sie selbst besetzen. Es ist jedoch kein Widerspruch zu sagen, dass sie in dieser Situation, in der die Wesen diese Wahrnehmung haben, keine Objekte der Art sind, dass sie andere Dinge davon abhalten, den Raum einzunehmen, den sie selbst besetzen. Dies ist wahr aus dem folgenden Grund.

Ein zentraler Berg der Welt mit quadratischer Form und ein zentraler Berg der Welt mit runder Form und Ähnliche sind Objekte der Art, dass sie andere Dinge abhalten, den Raum einzunehmen, den sie selbst besetzen. Trotzdem ist es möglich, dass diese beiden Dinge den Raum einnehmen, der von einem einzelnen zentralen Berg der Welt besetzt ist. Eine rotglühende Stahlkugel ist etwas, das heiß ist, aber betrachte den Fall, wenn eine Person sie berührt, die zuvor das Mantra des Stahls für ihre Hand benutzt hat. Die Empfindung, die sie hat, ist keine Empfindung von Hitze, im Gegenteil es ist eine Empfindung von etwas, das nicht Hitze ist.

[Die beendet den Abschnitt des Textes mit dem Titel "Der Fluss".]

Asian Classics Institute

Kurs V: Wie Karma funktioniert

Name: _____

Datum: _____

Punkte: _____

Hausaufgabe Session Sechs

1) Maitreya beschreibt in seinem Werk mit dem Titel "*Der edle Geist*" sechs verschiedene Stufen im Prozess, wie die Tendenz des Anhaftens an jeglicher Art von Eigennatur Karma verursacht, und damit auch die Welt des leidenden Lebens. Beschreibe diese sechs Stufen. (in Tibetisch für das tibetische Zertifikat)

a)

b)

c)

d)

e)

f)

2) Wenn drei verschiedene Wesen zusammen sitzen und auf ein Glas mit Flüssigkeit schauen, sehen sie drei verschiedene Dinge. Bedeutet das dann, dass gar nichts das eine oder andere ist?

3) Ist es möglich, dass die drei Wesen drei gültige Wahrnehmungen haben, wenngleich widersprüchliche Schlussfolgerungen aus ein und demselben Gegenstand gezogen werden?

4) Beschreibe wie die Konsequenz-Gruppe innerhalb der Schule des Mittleren Weges erklärt was in diesem Fall geschieht. Benutze ihr Konzept der drei Teile, der drei wesentlichen Ursachen und der drei beitragenden Faktoren.

5) Was geschieht mit den drei Teilen, wenn nun als Beispiel ein gieriger Geist versucht, aus dem Glas zu trinken?

6) Ist das Blut und der Eiter, die der gierige Geist im Glas sieht, tatsächlich Blut und Eiter? Warum oder warum nicht?

Hausaufgabe zum Auswendiglernen: Lerne die Zeilen aus *Ein Leitfaden für die Lebensweise eines Bodhisattvas* in der Lektüre dieser Klasse auswendig, beginnend mit "Wer schuf den rotglühenden Stahl, der..."

Meditationshausaufgabe: 15 Minuten pro Tag, Schritt-für-Schritt Meditation über die sechs Schritte, die Karma und unser leidendes Leben verursachen.

Datum und Uhrzeit der Meditationen (Hausaufgaben ohne diese Angaben werden nicht akzeptiert):

Antworten Session Sechs

1) Maitreya beschreibt in seinem Werk mit dem Titel *“Der edle Geist“* sechs verschiedene Stufen im Prozess, wie die Tendenz des Anhaftens an jeglicher Art von Eigennatur Karma verursacht, und damit auch die Welt des leidenden Lebens. Beschreibe diese sechs Stufen. (in Tibetisch für das tibetische Zertifikat)

- a) Wenn du geboren bist, hast du bereits karmische Samen (*bakchaks*) für die beiden Tendenzen, Dinge als aus sich selbst heraus existierend zu sehen (dich und deine Teile). Diese Samen wurden in vergangenen Leben dort gepflanzt.**

[]

dakdzin nyi kyi bakchak

- b) Wegen dieser Samen entwickelst du die beiden Tendenzen, Dinge als aus sich selbst heraus existierend zu sehen.**

[]

dakdzin nyi kye

- c) Du fängst an die Dinge auf diese falsche Art und Weise zu sehen: manche Dinge erscheinen dir als aus sich selbst heraus attraktiv und andere als unerwünscht.**

[]

yi-ong mi-ong tsulmin tok

- d) Auf der Grundlage dieser falschen Wahrnehmung der Dinge beginnst du unwissende Anziehung oder unwissende Ablehnung für diese Objekte zu fühlen.**

[]

duchak shedang kye

- e) Aufgrund der Gefühle von Zuneigung und Abneigung machst, sagst und denkst du negative Dinge: damit sammelst du Karma.**

[]

le sak

- f) Dieses Karma veranlasst dich, weiter im Rad des leidenden Lebens zu kreisen.**

[]

korwar kor

2) Wenn drei verschiedene Wesen zusammen sitzen und auf ein Glas mit Flüssigkeit schauen, sehen sie drei verschiedene Dinge. Bedeutet das dann, dass gar nichts das eine oder andere ist?

Das bedeutet *nicht*, dass nichts das eine oder andere ist. Dinge *sind* das eine oder das andere, da wir sie als das eine oder das andere wahrnehmen, weil unser altes Karma uns dazu zwingt, sie auf eine Art und Weise zu sehen.

3) Ist es möglich, dass die drei Wesen drei gültige Wahrnehmungen haben, wenngleich widersprüchliche Schlussfolgerungen aus ein und demselben Gegenstand gezogen werden?

Ja, es ist möglich. Jedes Wesen hat eine Wahrnehmung, die aufgrund der persönlichen Umstände gültig ist. Dabei widersprechen sich die drei gesehene Dinge gegenseitig. Wir müssen in diesem Fall vorsichtig sein, dass wir den "einen Gegenstand", den alle drei ansehen, als *Flüssigkeit* und nicht als "Wasser" bezeichnen, einfach weil Wasser die Flüssigkeit ist, die der Mensch sieht.

4) Beschreibe wie die Konsequenz-Gruppe innerhalb der Schule des Mittleren Weges, erklärt was in diesem Fall geschieht. Benutze ihre Konzept der drei Teile, der drei wesentlichen Ursachen und der drei beitragenden Faktoren.

Die drei Dinge, die die drei Wesen wahrnehmen (Eiter, Wasser oder Nektar) können (zunächst) als drei Teile des Grundobjektes (der Flüssigkeit) beschrieben werden. Diese Flüssigkeit stellt die „wesentliche Ursache“ bereit, also den Stoff oder das Material, in das sich jedes dieser Objekte im jeweiligen Fall verwandelt. Die drei unterschiedlichen Arten von Karma im Geist der drei unterschiedlichen Wesen zwingen diese, das Grundobjekt als das zu sehen, was sie sehen. Diese drei unterschiedlichen Arten von Karma sind in diesem Fall die "beitragenden Faktoren".

5) Was geschieht mit den drei Teilen, wenn nun als Beispiel ein gieriger Geist versucht, aus dem Glas zu trinken?

Wenn der Hungergeist versucht, aus dem Glas zu trinken, und die Flüssigkeit nun ausschließlich von ihm erlebt wird, dann wird die Flüssigkeit von etwas, das zum Teil Blut und Eiter ist (im allgemeinen Sinn) vollständig zu Blut und Eiter (für dieses Wesen).

6) Ist das Blut und der Eiter, die der gierige Geist im Glas sieht, tatsächlich Blut und Eiter? Warum oder warum nicht?

Das Blut und der Eiter im Glas *sind* tatsächlich Blut und Eiter: Die Tatsache, dass sie nur eine Wahrnehmung sind, die dem Hungergeist aufgezwungen wird, mindert in keiner Weise ihre Realität. Auch das Wasser (das Ding, das der Mensch sieht) ist jetzt und schon immer ebenfalls eine Wahrnehmung.

Asian Classics Institute

Kurs V: Wie Karma funktioniert

Name: _____

Datum: _____

Punkte: _____

Quiz Session Sechs

1) Maitreya beschreibt in seinem Werk mit dem Titel "*Der edle Geist*" sechs verschiedene Stufen im Prozess, wie die Tendenz des Anhaftens an jeglicher Art von Eigennatur Karma verursacht, und damit auch die Welt des leidenden Lebens. Beschreibe diese sechs Stufen. (in Tibetisch für das tibetische Zertifikat)

a)

b)

c)

d)

e)

f)

2) Beschreibe wie die Konsequenz-Gruppe innerhalb der Schule des Mittleren Weges erklärt was in diesem Fall geschieht. Benutze ihr Konzept der drei Teile, der drei wesentlichen Ursachen und der drei beitragenden Faktoren.